Nr. 274. **Die Presse.** 36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — **Anzeiger für Stadt und Land.**

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belegblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 25 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 22. November 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Vor den Wahlen.

Mit rasender Schnelligkeit, mit erschütternder Wucht überstürzten sich die Ereignisse in den letzten Wochen. Das alte Deutschland ist nicht mehr. Auf lange Jahre hinaus ist die deutsche Macht gebrochen, seine Aufwärtsentwickelung gehemmt. Mit Trauer stehen viele der Besten des deutschen Volkes an den Trümmern des Glanzes und der Herrlichkeit des alten Reiches. Aber nicht fruchtlosen Klagen und Anklagen dürfen wir uns hingeben. Heute gilt es, sich aufzuraffen zu tätiger Mitarbeit an dem Neuen, das da werden will. Je mehr die Gefahr droht, daß die jetzige Regierung, wie sie selbst fürchtet, von der Spartakus-Gruppe zu „gefährlichen Experimenten" gedrängt wird, umso dringender tut es not, daß die rechtsstehenden Kreise sich zusammenschließen, um der bolschewistischen Strömung entgegenzuwirken und den Staat auf gesunder Grundlage zu erhalten. Dieser Zusammenschluß, in selbständiger Organisation, ist geboten, denn bei dem Anschluß an den „demokratischen Block" würden die rechtsstehenden Parteien nicht zu voller Geltung kommen. Die Organisation ist aber auch deshalb erforderlich, um in Vorbereitung der Wahlen zur Nationalversammlung die unerfahrene Jugend, die zur Mitwirkung aufgerufen und mit Rechten ausgestattet ist, politisch zu schulen und über die Tragweite ihrer Abstimmung aufzuklären. Bei der weltpolitischen Lage, die uns die Demokratisierung als Friedensbedingung auferlegt hat, wird auch die Nationalversammlung nicht umhin können, die republikanische Staatsform anzuerkennen und die ehrliche Probe damit zu machen. Aber der Kampf wird auch auf dem Boden dieser Staatsform noch schwer genug sein. Denn die Nationalversammlung wird über die volkswirtschaftliche Frage, an der die Geister sich scheiden werden, ob Staatssozialismus oder Privatwirtschaft gelten soll, zu entscheiden haben. Daß die sozialdemokratische Partei wohl darauf vorbereitet ist, zeigt das Wort Scheidemanns: „Für die sozialdemokratische Partei aber gilt es, zu einem Wahlkampf zu rüsten, wie es seinesgleichen noch keinen gegeben hat . . . Eine Entscheidung wird fallen, die wahrlich nicht geringere geschichtliche Bedeutung besitzt, als die Entscheidung des Schlachtfeldes. Alles, was in unserer Partei an Opfermut und Kampflust lebt, alle geistigen und materiellen Kräfte müssen angespannt werden bis aufs letzte, damit der Sieg unser bleibt!" — Das muß auch für die konservativen Volkskreise gelten. Sie müssen erkennen, daß die neue Zeit sie vor neue Aufgaben gestellt hat und neue Methoden gefunden, neue Wege der politischen Wirksamkeit eingeschlagen werden müssen. Sonst werden die rechtsstehenden Parteien zur Einflußlosigkeit verurteilt sein.

Politische Tageschau.

Die kaiserliche Familie.

Die Kaiserin ist aus dem Neuen Palais, um ihren Haushalt zu vereinfachen, zu ihrem Sohn, dem Prinzen Eitel-Friedrich, in die Villa Ingenheim übergesiedelt. Die frühere Kronprinzessin hat dem Arbeiterausschuß ihre Vorräte an Lebensmitteln zur Verteilung an die Zivilbevölkerung überwiesen. Auch die kronprinzliche Familie gedenkt ihren Aufenthalt in Potsdam beizubehalten.

König August nimmt Aufenthalt in Schlesien.

König Friedrich August von Sachsen ist mit seiner Familie in dem Schlosse Sibyllenort eingetroffen. Er hat den Schutz des Volksrats zu Breslau und des Soldatenrats der Provinz Breslau und des Soldatenrats der Provinz Schlesien angerufen. Der Zentralausschuß des Soldatenrats Schlesien hat dem König seinen besonderen Schutz zugebilligt.

Eine neue deutsche Note.

Den gegnerischen Regierungen ist durch Vermittlung der schweizerischen und der holländischen Regierung folgende Note übermittelt worden: „Mit jedem weiteren Tag der im Waffenstillstand aufgezwungenen, übereilten Räumung droht, wenn nicht wirtschaftliche Rücksichten beachtet werden, die Gefahr katastrophaler Wirkungen nicht nur für Deutschland und insbesondere seine linksrheinischen Gebiete, sondern vor allem auch für Luxemburg. Die deutsche Regierung bittet daher dringend, wirtschaftliche und eisenbahntechnische Sachverständige schleunigst zur Waffenstillstandskommission nach Spa zu entsenden, da sonst wirtschaftliche Schädigungen eintreten könnten, die nachträglich nicht wieder gut zu machen sind. gez. Solf, Staatssekretär des Auswärtigen Amts.

Eine Protest-Erklärung des Reichstagspräsidenten.

Reichstagspräsident Fehrenbach, der letzten Sonnabend von Freiburg nach Berlin zurückgekehrt ist, hat der Reichsleitung nach Besprechung mit Parteiführern und dem Mitgliede der Regierung Herrn Ebert nachfolgende Erklärung zugehen lassen: „In der am Sonntag, den 10. November 1918, zur Entgegennahme der Waffenstillstandsbedingungen im Reichskanzlerpalais stattgehabten Sitzung, an der außer sämtlichen Mitgliedern der damaligen Regierung auch Herr Dove und ich teilnahmen, habe ich die Frage aufgeworfen, ob etwa, wie verlautet, die Auflösung des Reichstages geplant sei oder ob verneinendenfalls die für den nächsten Mittwoch angesetzte Sitzung stattfinden könne. Darauf erklärte der damalige Reichskanzler Herr Ebert, daß über eine etwaige Auflösung des Reichstages noch kein Beschluß gefaßt sei, daß aber jedenfalls die angesagte Sitzung nicht abgehalten werden könne. Dagegen konnte ich nach Sachlage eine Einwendung nicht machen. Am 14. November 1918 habe ich dann telegraphisch angefragt, ob gegen eine für die nächste Woche vorgesehene Einberufung des Reichstages Einspruch erhoben und eventuell dagegen Maßnahmen getroffen werden sollen. Ich erhielt die telegraphische Antwort, daß nach Beseitigung des deutschen Kaisertums und des Bundesrates als gesetzgebende Körperschaft auch der Reichstag nicht mehr zusammentreten könne. Diese Entscheidung vermag ich weder in ihrem Inhalte noch in ihrer Begründung als zutreffend anzuerkennen. Zwingende Rücksichten auf die gegenwärtige Lage veranlassen mich aber, zurzeit von der Einberufung des Reichstages abzusehen. Ich behalte mir diese jedoch ausdrücklich vor. Es können Verhältnisse eintreten, die sowohl der jetzigen als auch einer zukünftigen Reichsleitung den Zusammentritt des Reichstages als erwünscht, vielleicht sogar als notwendig erscheinen ließen."

Konservative Protesterklärung.

Ähnlich wie das Zentrum erhebt jetzt auch die konservative Parteileitung Einspruch gegen die einseitig verfügte Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses und Abschaffung des Herrenhauses.

Keine Milderung der Waffenstillstandsbedingungen.

Alle zur Zeit in der Presse auftauchenden Nachrichten über erreichte oder uns zugesagte Milderungen der Waffenstillstandsbedingungen entsprechen nicht den Tatsachen. Vielmehr ist festzustellen: Trotz aller Vorstellungen und aller bereits zutage getretenen Unzuträglichkeiten in der praktischen Durchführung der uns auferlegten schweren Bedingungen des Waffenstillstandes ist von unseren Gegnern nicht das geringste Entgegenkommen betätigt worden.

Deutsche Waffenstillstandskomission.
Staatssekretär Erzberger.

Die Wahlen zur Nationalversammlung.

In den Berliner Morgenblättern vom 17. November fand sich die Nachricht, daß die Wählerlisten für die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung am 2. Januar 1919 aufgelegt werden und die Wahlen selbst am 2. Februar 1919 stattfinden würden. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Dem Rat der Volksbeauftragten ist bis jetzt ein Entwurf zur Wahlordnung für die Konstituante noch nicht zur Beschlußfassung vorgelegt worden. Daß die Vorbereitungen für die Konstituante sobald wie möglich in die Wege geleitet werden sollen, hat die Reichsregierung wiederholt erklärt.

Vierzig Millionen Wähler.

Die Nationalversammlung, die im Februar zusammentreten soll, erfordert sehr erhebliche Vorarbeiten. Wie der „Lokal-Anzeiger" vernimmt, wird sich die Zahl der Wähler in Deutschland allein auf die gewaltige Zahl von 40 Millionen belaufen. (Bei den letzten Reichstagswahlen wurden noch 14 Millionen Wähler gezählt.) Die Aufstellung der Wählerlisten — und ohne solche ist die Durchführung der Wahl technisch unmöglich — bedingt daher ganz enorme Vorarbeiten. Nichtsdestoweniger sind alle Kräfte der Reichsregierung einig in dem unbedingten Bestreben, die Wahlen zur festgesetzten Zeit stattfinden zu lassen. Sie arbeiten mit aller Kraft an der Vorbereitung der Wahl.

Neuer Amnestie-Erlaß.

Die Reichsregierung hat sich in einer ihrer letzten Sitzungen mit einer Reihe praktischer Fragen beschäftigt, die das politische Ergebnis der Revolution weiter entwickeln und sicherstellen sollen. Auf wirtschaftlichem wie auf allgemeinpolitischem Gebiet bereitet sie positive Maßnahmen vor. Zunächst wird in vollkommener Übereinstimmung mit den Ressort-Vertretern der preußischen und der Reichsjustiz ein neuer, großzügiger Amnestie-Erlaß für Verbrechen und Vergehen von Zivilpersonen und Soldaten den Sieg der Freiheit dokumentieren. Es soll sich nicht nur um einen Straferlaß für kleinere Vergehen handeln, sondern es soll auch im Sinne moderner, sozialistischer Gerechtigkeits- und Erziehungsauffassung denjenigen, die sich schwer gegen ihre Mitmenschen vergangen haben, die Möglichkeit gegeben werden, von weiterer Strafe fernzubleiben, wenn sie fortan das soziale Zusammenleben nicht durch neue Verbrechen gefährden. Damit wird selbst den schweren Verbrechern, die in den Revolutionstagen freigelassen wurden, die Möglichkeit weiterer Freiheit gelassen; sie sollen erst dann wieder zur Strafe herangezogen werden, wenn sie sich in einem bestimmten Zeitraum erneut gegen die notwendigen Sicherungen sozialer Gemeinschaft vergehen.

Beendigung der Demobilmachung.

Wie es heißt, soll die Demobilisierung des deutschen Heeres bis zum 15. Dezember beendet sein. Die Garnisonen bleiben vorläufig in Friedensstärke weiter bestehen.

Die deutschen Verluste im Weltkriege.

Aufgrund zuverlässiger Unterlagen können die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten" die Verluste Deutschlands bis zum 31. Oktober 1918 genau angeben. Deutschland hat 1 584 000 Tote zu beklagen. Als vermißt werden 260 000 Mann gemeldet, wovon aber ebenfalls ein großer Teil nicht mehr unter den Lebenden weilen wird. Die Zahl der in Feindeshand befindlichen deutschen Gefangenen beträgt 536 000. Verwundet wurden vier Millionen Soldaten, wobei aber eine wiederholte Zählung in den Fällen vorgekommen ist, wo ein Soldat mehrmals verwundet wurde.

Ein stehendes Heer.

Angeblich denkt selbst die jetzige Regierung nicht an eine vollständige Abrüstung, sondern will ein stehendes Heer für Deutschland beibehalten, dessen Stärke später, nach Übereinkunft mit den anderen Mächten, abgebaut werden kann. Es sind bereits Anordnungen ergangen, daß alle Soldaten über 23 Jahre aus dem Militärverband entlassen werden sollen, dagegen werden sämtliche Soldaten bis zum 23. Lebensjahre weiter unter den Fahnen bleiben müssen. Diejenigen dieser Jahresklassen, die sich jetzt von der Truppe entfernt haben oder entlassen worden sind, werden jedenfalls wieder einberufen werden.

Republik Rheinland.

Eine Versammlung von 3000 Teilnehmern in Coblenz sprach sich für die Republik Rheinland aus, wenn die Entente Annexionsabsichten zeigen sollte.

Die Franzosen in Saarbrücken.

Am 18. November sind die französischen Truppen in Saarbrücken einmarschiert.

Französischer Einzug in Metz und Colmar.

Nach einer Havasmeldung hat Marschall Petain, der Oberbefehlshaber der französischen Armeen, am 19. d. Mts., nachmittags, seinen Einzug in die Stadt Metz an der Spitze der von General Leconte geführten Truppen gehalten. Auch Colmar wurde von französischen Truppen besetzt.

Kronprinz Rupprecht von Bayern

soll nach der „Weseler Zeitung" als Zivilist in der Schweiz zu kurzem Aufenthalt eingetroffen sein. Er hat bei seinen Truppen bis nach dem Abschluß des Waffenstillstandes ausgeharrt und dann offiziell den Oberbefehl niedergelegt. Die neue bayerische Regierungsform soll er nicht anerkannt haben. Mit dieser Nachricht scheint, so schreibt das genannte Blatt weiter, die Tatsache übereinzustimmen, daß in dem Thronverzicht König Ludwigs III. keine Erwähnung seines Sohnes getan wird.

Eröffnung einer freien Fahrrinne im Kanal.

Nach einer in Amsterdam eingetroffenen amtlichen Mitteilung aus England wird eine freie Fahrrinne zwischen Holland und England angelegt, die in 10 bis 14 Tagen fertig sein wird. Hierauf wird den niederländischen Schiffen die Fahrt durch den Kanal gestattet. Sie werden Falmouth anlaufen müssen, um dort Instruktionen zu erhalten. Auch der Suez-Kanal ist wieder eröffnet.

Clemenceau gegen den Bolschewismus.

Dem „Echo de Paris" zufolge wird der französische Kammerpräsident Clemenceau im Kammerausschuß eine Rede gegen den Bolschewismus halten und den Entschluß der Alliierten bekanntgeben, in Rußland Ordnung zu schaffen. Nach zuverlässigen Berichten seien im ersten Jahre der bolschewistischen Regierung über 3000 Personen ohne Urteil eines ordentlichen Gerichtes erschossen worden.

Die letzte Kriegstat eines deutschen U-Bootes.

Der britische Minensucher „Ascot" wurde am 10. November an der Nordostküste von England von einem deutschen Unterseeboot versenkt. 16 Offiziere, 47 Mann sind umgekommen.

Spanien bricht mit Rußland.

Nach einer Reutermeldung aus Madrid hat Spanien die Beziehungen zu der russischen Sowjet-Republik abgebrochen.

Unruhen in Portugal.

In Valencia di Alcantara sind Nachrichten aus Lissabon eingetroffen, daß Montag in Portugal der Generalstreik begonnen hat. Der Verkehr und die Verbindungen sind unterbrochen.

Die Hauptstadt der Bukowina von den Ukrainern besetzt.

Nach Meldungen der „Neuen Freien Presse" wurde Czernowitz am 3. November nach heftigen Straßenkämpfen von ukrainischen Truppen besetzt.

Wilsons Teilnahme an der Friedenskonferenz.

Aus Washington wird mitgeteilt, daß der Präsident sofort nach Eröffnung des Kongresses nach Frankreich zu reisen beabsichtigt, um an der Beratung über die Regelung der hauptsächlichsten Punkte des Friedensvertrages teilzunehmen, über die er doch auf jeden Fall zu Rate gezogen werden müßte. Es ist unwahrscheinlich, daß er die ganze Konferenz mitmachen wird. Er wird von den Delegierten, die die Vereinigten Staaten vertreten werden, begleitet werden.

Beginn der Lebensmitteltransporte.

Die „Times" meldet aus Newyork, daß acht frühere deutsche Dampfschiffe am 19. November Newyork verlassen werden.

Allgemeine Abrüstung.

„Daily News" meldet aus Newyork: Dem Senatsausschuß wurde der Antrag Wilsons an die europäischen Mächte auf allgemeine Abrüstung vorgelegt. Er sieht die Herabsetzung der jetzigen Kriegsstärke der Mächte zu Lande und zur See vor bis auf 25 Prozent des Friedensbestandes.

Abrüstung in Amerika.

Reuter meldet aus Washington, daß General March Befehl zur allmählichen Demobilisierung aller Truppen in den Vereinigten Staaten erteilt hat, die zusammen 1 790 000 Mann zählen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. November 1918.

— Staatssekretär Erzberger hat sich, der „Germania“ zufolge, auf dringendes Ersuchen der neuen Regierung bereiterklärt, die Waffenstillstandsverhandlungen zu Ende zu führen und die Friedensverhandlungen einzuleiten. Erzberger ist also im eigentlichen Sinne Staatssekretär für den Frieden.

Die Papierknappheit

droht nach einer Mitteilung der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe, der amtlichen Reichsstelle für die Regelung der Papierversorgung, infolge des Rohstoffmangels, besonders der Kohlen, und der Schwierigkeit der Wagenbeschaffung das weitere Erscheinen der Tageszeitungen zu gefährden. Daher dürfen alle Zeitungen, die bisher täglich erschienen, jetzt nur in einem Umfang von vier Seiten, Sonntags höchstens sechs Seiten stark erscheinen. Diese Maßnahmen zwingen uns, den Nachrichtenteil sowohl wie den Anzeigenteil noch mehr wie bisher einzuschränken, weshalb

Berichte über Vorkommnisse aller Art so kurz als möglich gefaßt werden,

die Hinweise auf Anzeigen wegfallen,

alle Anzeigen auf den äußersten, unbedingt notwendigen Raum eingerichtet werden müssen.

Eine Gewähr für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmte Tage kann aus gleichem Grunde nicht mehr übernommen werden. Außerdem können für den Einzelverkauf unserer Zeitung nur eine bestimmte Anzahl Exemplare bereitgestellt werden; sofern diese vergriffen, kann auch nicht ein Exemplar mehr abgegeben werden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 22. November. 1917 Friedensangebot der russischen Bolschewiki-Regierung. 1916 Erfolgreiche Kämpfe mit der Orientarmee am Ochridasee und bei Paralovo auf dem Balkan. 1915 Eroberung der montenegrinischen Stellung auf dem Kozorasattel. 1914 Eroberung von Pilica. 1904 Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und der Union. 1902 † Geheimrat Friedrich Alfred Krupp. 1849 * General der Kavallerie von Bernhardi. 1780 * Konradin Kreutzer, Komponist der Oper „Das Nachtlager von Granada“. 1767 * Andreas Hofer, Tiroler Freiheitsheld. 1717 Erscheinen Königs Karl XII. von Schweden vor Stralsund.

Thorn, 21. November 1918.

— (Ehret die heimkehrenden Helden!) Der Soldaten- und Arbeiterrat richtet an die Bürgerschaft Thorns folgende Bitte: „Unsere Feldgrauen kehren zurück nach vier Jahren blutigen Ringens, herben Leidens. Sie erwarten einen Empfang in liebevoller Dankbarkeit für ihre unendlichen Mühen und herrlichen Taten! Einst zogen sie aus, bejubelt und beschenkt; helfe nun jeder mit, daß die lange Ersehnten empfangen werden, wie sie es verdienen!“ U.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Portepeefähnrich Harald Grohsmann (Drag. 6, kmdt. Inf. 81), einziger Sohn des Generalmajors und Chefs des Stabes des 17. A.-K. Grohsmann aus Danzig; Franz Rotzlawski aus Scherokopaß, Kreis Culm; Obergefreiter August Kelsch aus Thorn. Papau, Landkreis Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse erhielt der Gefreite Max Schatkowski, Sohn der Bezirkshebamme Sch. in Siemon, Landkreis Thorn.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) erhielt der Hauptschriftleiter des „Bromberger Tageblatts“, Karl Hilliger.

— (Einstellung des Personenverkehrs.) Zur Abbeförderung der in die Heimat zurückkehrenden Truppen wird in einigen Tagen für gewisse Zeit der Personenzugverkehr mit geringen Ausnahmen auf allen Linien eingestellt werden. Um unerträglichen Zuständen in den wenigen noch verbleibenden Zügen vorzubeugen, wird für diese Zeit der Fahrkartenverkauf von dem Nachweise der Notwendigkeit der Reise abhängig gemacht werden. Näheres ergeben die Zeitungsanzeigen. Es muß deshalb gefordert werden, in dieser Zeit alle nicht unbedingt nötigen Reisen im dringenden vaterländischen Interesse zu unterlassen. Der Tag des Eintritts der Maßnahme wird durch die Zeitungen bekannt gegeben.

— (Aufhebung der für den 4. Dezember 1918 angeordneten Volkszählung.) Unter den inzwischen eingetretenen Verhältnissen wird die Durchführung der Volkszählung am 4. Dezember 1918, insbesondere wegen der starken Bevölkerungsverschiebungen durch die Demobilisation und das Zurückströmen der Heeresangehörigen in die Heimat, auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen. Auch die Ergebnisse dieser Erhebungen würden jetzt sehr unzuverlässig ausfallen. Es ist daher von der Reichsleitung angeordnet, daß die Bundesratsverordnung vom 24. Oktober 1918 über die Volkszählung nicht in Wirksamkeit treten und die dafür eingeleiteten Vorbereitungsarbeiten eingestellt werden.

— (Die Lieferung von Saatgetreide zu Saatzwecken) war nach der Saatgutverkehrsordnung nur bis 15. November zulässig. Da infolge des allgemeinen Arbeitermangels und der Grippe-Erkrankungen die Herbstbestellung vielfach noch nicht beendet ist, hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts angeordnet, daß Wintergetreide zu Saatzwecken noch bis zum 15. Dezember geliefert werden darf.

— (Arbeiterrat.) In den Versammlungen am Freitag und Sonntag wurden folgende Personen in den Arbeiterrat gewählt: Aufseherin Affelt, Hugo Becker, Paul Beyer, Kaufmann Ciaznywski, Tapezierer Fengler, Oberpostassistent Felske, Steinsetzer Fister, Handelslehrer Fritsch, Formermeister Gallmüller, Buchdrucker E. Gebert, Steinsetzpolier Groszewski, Arbeiter Hinkel, Werkmeister Klein, Kalkulator Kottmuß, Kreisbaumeister Krause, Kwiatkowski, Arbeiter Leszinski, Emil Mielke, Frau Neumann, August Nowitzki, Eduard Nowitzki, Mittelschullehrer Paul, Karl Perlwitz, Pförtner beim Art.-Dep., Anna Roggatz, Helene Szydlowska, Vorarbeiter Swoboda, Zimmerer Scheffler, Kalkulator W. Schulze, Maurer Urbanski, Maler Wichert, Georg Wohlfeil, Aufseher Wojciechowski. — In der polnischen Versammlung am Sonntag wurden 64 Vertreter gewählt, von denen auf dem Wege der Einigung mit der deutschen Versammlung 32 anerkannt wurden.

— (Versammlung aktiver Unteroffiziere.) Wie man uns schreibt, findet in den nächsten Tagen eine Versammlung sämtlicher aktiver Unteroffiziere bezw. Kapitulanten und Militäranwärter des Gouvernements Thorn statt. Es gilt, über die Lage bezw. Existenz der Aktiven zu beraten, sowie über die Zukunft und Sicherstellung inbezug auf das Mannschaftsversorgungsgesetz Beschluß zu fassen. Auch ist es nötig den politischen Weg festzulegen, den die Aktiven bezw. Militäranwärter fortan zu beschreiten haben. Inanbetracht der Wichtigkeit dieser Versammlung wird schon heute darauf aufmerksam gemacht. Tag, Ort und Zeit der Versammlung wird „Die Presse“ bekannt geben.

— (Der polnische landwirtschaftlich-ökonomische Verein) hielt, wie die „Gazeta Torunska“ berichtet, am Montag in Thorn eine Versammlung ab, zu welcher zahlreiche Vertreter des größten und mittleren Grundbesitzes aus ganz Preußen erschienen waren. Es wurde ein Minimalarbeitsvertrag beschlossen, durch welchen der jetzige Lohn- und Deputatverdienst der landwirtschaftlichen Arbeiter um ein bedeutendes erhöht wird. Der neue Arbeitsvertrag soll, sobald auch die nichtanwesenden Mitglieder ihre Zustimmung hierzu erteilt haben, im Vereinsorgan „Rolnik“ veröffentlicht werden und vom 11. d. Mts. ab Geltung haben. Auf Vorschlag des Pfarrers Dembek-Nawra wurde ferner beschlossen, jedem russisch-polnischen Saisonarbeiter bei seiner Rückkehr in die Heimat für jedes Dienstjahr den Betrag von mindestens 25 Mark zu zahlen.

— (Die Jugendgruppe des deutsch-ev. Frauenbundes) versammelt sich von jetzt an wieder von 7—9 Uhr in der Gewerbeschule. Alle Mitglieder, auch die früheren, werden herzlich gebeten, sich wieder einzufinden.

— (Der polnische Turnverein „Sokol“) hielt nach einer Mitteilung der „Gazeta Torunska“ am Montag unter zahlreicher Beteiligung von früheren Mitgliedern und Gästen seine erste Versammlung nach dem Kriege im Viktoriapark ab. Ansprachen hielten die Mitglieder Roszak und Redakteur A. Brejski. Zum Schluß der Versammlung meldeten sich gegen 250 Personen zum Eintritt in den Verein.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Die bisher üblichen Anfangszeiten sind wieder inkraft gesetzt; an Werktagen um 7½ Uhr, an Sonn- und Festtagen um 7¼ Uhr. Nachmittagsvorstellungen um 3 Uhr. Der Freitag bringt in neuer Einstudierung das L'Arronge'sche Lustspiel „Hasemann's Töchter“, der Sonnabend die erste Wiederholung der „Rabensteinerin.“ Sonntag Nachmittag geht „Alt Heidelberg“ in Szene.

— (Abtransport nach Rußland.) Gestern Nachmittag ging ein größerer Transport von russischen Kriegsgefangenen und polnischen Saisonarbeitern, Männer, Frauen und Kinder, die sich auf der Bazarkämpe angesammelt hatten, mit einem Dampfer und zwei Schleppkähnen von Thorn nach Rußland ab; nur ein kleiner Teil der zur Abfahrt bereiten Leute blieb zurück. Ebenso passierte ein längerer Eisenbahnzug mit russischen Kriegsgefangenen die Thorner Eisenbahnbrücke auf der Fahrt nach Rußland über Thorn—Insterburg.

— (Großfeuer.) Heute Nacht kurz nach 3 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hauptbahnhof gerufen, wo das Postamt hinter dem Empfangsgebäude in Brand geraten war, und zwar vermutlich durch Defekt des Schornsteins oder Ofenrohres in der Zollabfertigungskammer. Das Feuer verbreitete sich in kurzer Zeit über das ganze 1½stöckige Gebäude, von dem ein Flügel zweistöckig ist. Während das Dach zerstört wurde, konnte der Flügel erhalten werden. Die im Packraum lagernden Pakete konnten gerettet werden, auch die Büroräume sind unbeschädigt geblieben. Der Brand wurde von der Feuerwehr, die bis gegen ¾8 Uhr morgens mit den Löscharbeiten zu tun hatte, mit der Dampfspritze und sechs Schlauchleitungen bekämpft. Auch während des Vormittags blieb noch eine verstärkte Brandwache an der Brandstelle.

— (Weitere Brände.) Gestern Mittag kurz nach 1 Uhr geriet der große Saal des Viktoriaparks in Brand, und zwar durch schlechte Durchführung eines Ofenrohres durch eine Holzwand. Die Feuerwehr konnte das Feuer schnell löschen, sodaß der Betrieb des Etablissements nicht gestört wurde. Der angerichtete Schaden ist nicht erheblich. — Heute Nachmittag 1½ Uhr brach im Hause Breitestraße 4 Feuer aus. Der Fußboden des Ladens der Kunsthandlung von Emil Hell war in Brand geraten. Der Brand wurde von der Feuerwehr schnell gelöscht.

— (Auf dem heutigen Viehmarkt) standen 26 Ferkel zum Verkauf, die zum Preise von 25 bis 28 Mark das Stück abgesetzt wurden.

Nachklänge zum Bußtag.

Nun liegt auch der fünfte allgemeine Buß- und Bettag seit dem Beginn des Weltkrieges hinter uns. Es war nach über 51 Kriegsmonaten der erste kirchliche Feiertag ohne Schlachtenlärm! Wie hatte man sich nach dem ersten christlichen Festtage im Zeichen der Waffenruhe gesehnt! Und wie ganz anders ist es gekommen, als man gehofft! Noch am vorjährigen Bußtage glaubten wir den Sieg in sicheren Händen zu haben. Das furchtbare Erwachen aus dem glücklichen Traume folgte. Der erste Bußtag ohne Kriegslärm fand ein gedemütigtes und aus tausend Wunden im Innern und auch außen hin blutendes Deutschland! Grau und düster zog der Tag herauf, eine würdige Vorbereitung für den letzten Tag des Kirchenjahres, den Totensonntag. Es ist kahl und öde geworden in der Natur. Fast alles Laub ist verschwunden; am Erdboden raschelt es im Winde von dürren Blättern, auf die sich an jedem Tage eine Schneedecke lagern kann. Ein kalter Wind fegte über Straßen und Plätze dahin. Am Nachmittag, als die Sonne durchbrach, belebte sich der Verkehr der Spaziergänger. Der tiefe Ernst des stillen Tages kam bei der Gräberbestimmung so recht zum Bewußtsein. Die Glocken riefen, und ihr Ruf führte Scharen von Andächtigen in die Gotteshäuser, wo man sich in Demut vor Gott beugte und Stärkung in seinem Worte suchte und fand. Wir alle haben gewiß Grund, bußfertig zu sein. Aber doch ist die beste Buße nicht die, die angesichts des über Deutschland hereingebrochenen in Sack und Asche trauert. Dazu ist unsere Zeit nicht angetan, die alle Kräfte auf den Plan ruft. Die beste Buße und Reue dünkt uns die neu, frisch und mutig ausgeführte bessere Tat jedes Einzelnen zum besten der Gesamtheit unseres Volkes, ein verständnisvolles Zusammenarbeiten der Parteien im Interesse des Vaterlandes. Wenn man in diesem Spiegel die Neuordnung der Dinge betrachtet, wird man auch bereit sein, mehr wie bisher alle persönlichen Wünsche und Neigungen dem großen Gebote der nationalen Wohlfahrt unterzuordnen. Wir haben große Zeiten erlebt, zeigen wir uns dessen würdig. Noch geht Deutschland nicht unter. Es kann und wird nicht untergehen, wenn man beherzigt, was der letzte Kriegs-Bußtag dem deutschen Volke ins Gedächtnis rief.

* * *

Kirchenkonzert.

Wenn die Glocken des Bußtages ausgeläutet haben und der stille Tag der Einkehr zu Ende geht, dann sind die Stätten der Unterhaltung geschlossen: nicht Zerstreuung soll der Tag bringen, sondern Sammlung. Getreu dem alten, schönen Brauch, am Abend dieses stillen Mittwoch die Kirchenmusik mit ihrer majestätischen, erhabenen und ernsten Sprache zum Herzen des Volkes reden zu lassen, fand gestern in der dicht gefüllten Garnisonkirche ein geistliches Konzert statt, mit dem Herr königl. Musikdirektor Char den Besuchern nicht nur eine Stunde innerster Erhebung und Erbauung, sondern auch einen schönen Kunstgenuß bereitete. Dabei Mitwirkende waren: Frau Helene Davitt (Sopran), Herr Opernsänger Frenkel (Bariton), Herr Dr. Hellmut Neumann (Cello), Herr O. Steinwender (Orgel) und der Singverein. Das ohne eine besondere Grundidee zusammengestellte Programm brachte Kompositionen von Joh. S. Bach, Mich. Haydn, J. Chr. F. Bach, Jos. Haydn, Mendelssohn, Haendel, Brahms, Frank, Arensky und Corelli. An der Spitze stand Fantasie und Fuge für Orgel von dem unerreichten Altmeister Joh. Seb. Bach, der nicht blos als ausübender Künstler auf der Königin aller Musikinstrumente, sondern auch durch seine hehren, staunenswert großartigen Tonschöpfungen für dieselbe sich ein Denkmal von Ewigkeitswert gesetzt hat. Dieser, sowie zwei weitere Orgelvorträge wurden in vortrefflicher Weise durchgeführt vom Konzertgeber, der auch die Kosten der gesamten Solobegleitung trug. Frau Davitt und Herr Frenkel brachten in den Einzelgesängen, sowie im Solo-Terzett ihre schönen Stimmittel zur besten Geltung. Eine angenehme Abwechslung boten die herrlichen Cello-Vorträge des Herrn Dr. Neumann. Der Singverein war mit drei gut ausgeführten gemischten Chören vertreten, die die Gemüter erquickten. So bot die ganze Veranstaltung den Zuhörern eine weihevolle Andachtsstunde, für die man Herrn Musikdirektor Char, sowie allen Mitwirkenden sehr dankbar war. —dt.

Thorner Stadttheater.

„Drei alte Schachteln.“ Operette in einem Vorspiel und drei Akten von Hermann Haller. Gesangstexte von Rideamus. Musik von Walter Kollo.

Obwohl die „Drei alten Schachteln“ schon in der Sommer-Spielzeit mehrfach zum hiesigen Publikum gesprochen, war dieser Operette am Dienstag Abend bei ihrer Neueinstudierung wieder ein volles Haus beschieden. Diese Anziehungskraft verdankt das liebenswürdige Werk dem Umstand, daß es ein paar Stunden aufs beste unterhält, ohne den verstimmenden Eindruck absoluter Nichtigkeit und Sinnlosigkeit zu hinterlassen, der wie ein fader Nachgeschmack nach dem Genusse der meisten modernen Operetten zurückbleibt. Ein Vergleich der Dienstag-Vorstellung mit den früheren Aufführungen der Operette fällt indes zu Ungunsten der ersteren aus. Streifen an und für sich schon manche Szenen stark an das Possenhafte, so taten die Darsteller ein übriges, das günstige Gesamtbild durch zu kräftiges Unterstreichen des — gelinde gesagt — Übermütigen in ihren Rollen zu verwischen. Von dieser Spekulation auf den „Geschmack“ des Galerie-Publikums sind nur wenige der Mitwirkenden freizusprechen. Auch nach der gesanglichen Seite blieb viel zu wünschen übrig. Als Sergeant Hasenpfeffer wirkte Adolf Miesner ungemein erheiternd. Die Ursula der Margarete Mühlberg hätte etwas leichter und natürlicher sein können. Dora Hagen wußte den Wechsel von melancholischer Resignation und sprühendem Übermut prächtig darzustellen, ohne in Übertreibung zu verfallen. Joseph Wildt spielte den Klaus Kersting flott und temperamentvoll; dagegen gab Else Malti ihrer Köchin Auguste eine zu starke Betonung. Vorteilhaft für das Ganze war es ebenfalls nicht, daß das „Tongewoge“ des fehlenden Orchesters von dem Kapellmeister auf dem Klavier vorzutäuschen gesucht wurde. Es war dies die zweite nicht gerade angenehme „Überraschung“ für das Theaterpublikum, deren erste darin bestand, daß viele Besucher infolge nicht rechtzeitigen Bekanntwerdens der Verlegung des Beginns der Vorstellung von ½8 auf ¼8 Uhr zweimal den Weg zum Theater zurücklegen mußten. Da es sich bei dem vorläufigen Fortfall der Kapelle bei Operetten-Aufführungen aber nicht um einen unvorhergesehenen Zwischenfall handelte, hätte man doch Zeit und Gelegenheit gehabt, unter Angabe des Grundes hiervon die Operettenfreunde vorher durch die Zeitung zu benachrichtigen. —dt.

Brand eines Munitionszuges in Belgien.

1500 bis 2000 Tote und Verwundete.

„Telegraaf“ meldet aus Hamond in Belgien, daß dort ein Waggon eines Munitionszuges in Brand geriet, und daß bei den darauf folgenden Explosionen 800 Menschen ums Leben kamen. Die meisten Opfer sind deutsche Soldaten, aber auch holländische Soldaten wurden getötet. Nach einer anderen Meldung spricht man von 1500 bis 2000 Toten und Verwundeten. In Budel in Nordbrabant sind ungefähr 150 Tote und Verwundete angekommen. Das Unglück ereignete sich um 11 Uhr abends. Es heißt, daß Kinder in der Nähe der Munitionszüge mit Feuer spielten und dadurch die Explosion verursachten. 600 holländische Soldaten sind zur Hilfeleistung nach Hamond abgegangen. Die durch die Explosion angerichtete Verwüstung ist unbeschreiblich.

Nach weiteren Meldungen ereignete sich die Explosion um ungefähr 10 Uhr auf dem Bahnhofe, wo ein deutscher Munitionszug stand. Dabei flog ein Waggon mit Granaten in die Luft, deren Splitter auf die Umgebung niederfielen. Die Umgebung des Bahnhofs war ein einziges Trümmermeer. Auf dem Bahnhof standen auch drei Lazarettzüge mit deutschen Verwundeten, die auf den Transport nach Holland warteten. Diese Züge gerieten in Brand. Die Verwundeten flüchteten; 18 Schwerverwundete kamen in den Flammen um. Ein Lazarettzug konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, nachdem die brennenden Wagen des Zuges mit großem Heldenmut abgekoppelt worden waren. Er steht jetzt auf dem Bahnhof Budel. Indessen ist man des Brandes Herr geworden. Der Anblick der Verwundeten, die über die Grenze kommen, ist unbeschreiblich. Die Zahl der Toten ist noch nicht genau festzustellen, muß aber sehr groß sein. In Hamond sind viele Häuser eingestürzt, wobei die Einwohner unter den Trümmern begraben wurden. Über die Ursache des Unglücks läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus München-Gladbach: Von den Lazarettzügen, die von der Explosion bei Hamond betroffen worden sind, sind zwei durch Holland nach München-Gladbach gebracht worden. Die Züge befinden sich in einem unbeschreiblichen Zustand. Keine einzige Scheibe ist mehr ganz; im Innern herrscht völliger Wirrwarr. Die geretteten Soldaten erzählen, daß ein dritter Lazarettzug völlig verbrannt ist. Die Anzahl der Getöteten wird hier auf insgesamt 200 geschätzt. Die Meinungen darüber, ob Belgier mit Handgranaten oder Maschinengewehren geschossen haben, gehen auseinander. — Es ist jedoch bestimmt, daß der Munitionszug in die Luft flog und dadurch die vier in der Nachbarschaft befindlichen Lazarettzüge so schwer betroffen wurden.

Aus den zumteil einander widersprechenden letzten Berichten über die Explosion des deutschen Munitionszuges geht hervor, daß das Unglück auf die Unvorsichtigkeit der Bevölkerung zurückzuführen ist, die zusammengeströmt war, um von den in die Heimat zurückkehrenden deutschen Soldaten Kriegsandenken zu erhalten.

Letzte Nachrichten.

Italiener unter den Besatzungstruppen.

Basel, 21. November. „Corriere della Sera“ meldet: Das italienische Armeekorps unter General Altico wird an der Besetzung der deutschen Gebiete teilnehmen.

Vom Kaiser.

Haag, 21. November. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer sagte der Vorsitzer des Ministerrats, Ruys, der deutsche Kaiser sei als Privatmann nach Holland gekommen und betrachte sich als solcher. Die ihm gewährte Gastfreundschaft beruhe auf den besten Überlieferungen des holländischen Volkes. Die Regierung werde aber genau darauf achten, daß von der Gastfreundschaft kein Gebrauch gemacht werde, der gegen die Interessen des Landes wäre. Die Regierung habe Ursache, darauf zu rechnen, daß das nicht geschehen werde, und daß auch der Exkaiser und seine Umgebung sie im eigenen Interesse richtig verstehen werden.

Die Auslieferung der ersten U-Boote.

London, 21. November. (Reuter.) Der Konteradmiral Tyrwhitt übernahm gestern nach Tagesanbruch 30 Meilen von Harwich von seinem Flaggschiff aus die ersten 20 Unterseeboote, die ausgeliefert wurden. Die Boote gehen mit ihren eigenen Besatzungen nach Harwich.

Lebensmittel-Schiffe unterwegs.

Washington, 20. November. (Reuter.) Es sind jetzt Schiffe mit 200 000 Tonnen Lebensmittel für Frankreich, Belgien und Österreich nach Europa unterwegs. Die Schiffe fahren mit versiegelten Befehlen nach Gibraltar, Bristol und den Kanalhäfen.

Berliner Börse

vom 19. November.

In der Kursgestaltung an der Börse kam heute die ungeklärte politische Lage scharf zum Ausdruck. Die Verschiebung des Termins der Nationalversammlung, die mit der angeblich geringen Bereitwilligkeit der Arbeiterräte zur Vorbereitung der Nationalversammlung überhaupt begründet wird, sowie die verschiedenen Meldungen, die den Ernst der Ernährungsfrage im Zusammenhang mit der Demobilisation vor Augen führen, waren in der Hauptsache die Gründe für die starke Verstimmung und besonders im Gefolge davon eintretende Verflauung. Das an den Markt kommende Material war ziemlich umfangreich und fand nur bei zumteil wesentlich ermäßigten Kursen Aufnahme, zumal die Banken nur zögernd intervenierten. Am stärksten war der Kursrückgang bei Hania, Bismarckhütte, Bochumer, Gelsenkirchen, Kattowitzer, Lothringer Hütte, Phönix und allen oberschlesischen Papieren, ferner Badische Anilin-, Hirsch-Kupfer-, Rheinmetall-, Daimler- und deutsche Kaliaktien. Die abwärts gleitende Kursbewegung hielt im ganzen Verlauf an. Von Rentenwerten waren österreichisch-ungarische Papiere nach der gestrigen Erholung wiederum matt, dagegen lagen heimische Renten recht fest.

Berliner Produktenbericht

vom 19. November.

Von Kartoffeln und Rüben ist noch manches im Boden. Das Wetter ist indes wiederum milder geworden, sodaß der Rest der Hackfrüchte hoffentlich ohne viel Schaden hereingebracht werden kann. Wie übereinstimmend berichtet wird, stehen die frühgesäten Roggensaaten überwiegend sehr gut, während die spätgesäten noch schwach in den Winter hineinkommen. Im hiesigen Verkehr selbst bleibt es still. Nach Ersatzfutterstoffen, besonders nach Rüben zeigt sich andauernd rege Nachfrage, ohne daß entsprechendes Angebot vorhanden wäre. Von Sämereien waren Seradella schwach. In Kleesämereien blieb der Verkehr still. Wetter: trübe.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen	a. 19. Novemb. Geld	Brief	a. 18. Novemb. Geld	Brief
Holland (100 Fl.)	280,—	280,50	280,—	280,50
Dänemark (100 Kronen)	176,50	177,—	176,50	177,—
Schweden (100 Kronen)	192,25	192,75	192,25	192,75
Norwegen (100 Kronen)	177,25	177,75	177,25	177,75
Helsingfors (100 finn. Mk.)	73,25	73,75	73,25	73,75
Schweiz (100 Francs)	136,75	137,—	136,75	137,—
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	55,20	55,30	55,20	55,30
Konstantinopel	20,30	20,40	20,30	20,40
Spanien (100 Pesetas)	136,—	137,—	136,—	137,—

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Freitag, 22. Oktober: Neblig, teils aufheiternd, Temperatur wenig geändert.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 22. November 1918.

Altstädtische evangl. Kirche. Abends 6 Uhr: Kriegsgebetsandacht Pfarrer Jacobi.

Bekanntmachung.

Der Hauptmann der Kraftfahrtruppen beim stellv. Generalkommando 17. A.-K. Danzig, Domnikswall 9, hat für die zur Entlassung kommenden Facharbeiter (Schlosser, Monteure, Mechaniker usw.) eine

Stellenvermittlung

eingerichtet.

Die industriellen Betriebe werden dringend gebeten, von dieser Einrichtung recht eifrig Gebrauch zu machen. Auskunftserteilung erfolgt bereitwilligst.

Stellv. Generalkommando 17. A.-K.
Abt. H. d. K. Danzig, Domnikswall 9.

Für den Soldatenrat: Schmitz. **Wegner, Rittmeister.**

Zur Gewinnung von Wagen für Lebensmittel werden vom Donnerstag den 21. bis einschließlich Sonnabend den 23. November Eil- und Frachtstückgüter zur Beförderung nicht angenommen. Zugelassen sind nur eilige Lebensmittelsendungen, die als Eilgut oder beschleunigtes Eilgut aufgeliefert werden.

Bromberg den 19. November 1918.
Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir zur Kenntnis, daß für die nächste Zeit größere

Einquartierungen

zu erwarten sind.

Wir ersuchen die Bürgerschaft, die ihnen auf Quartieranweisung überwiesene Einquartierung ordnungsmäßig unterzubringen.

Thorn den 20. November 1918.

Der Magistrat, Einquartierungsamt.

Bekanntmachung.

Am

Freitag, 22. November 1918,
vormittags 10 Uhr, werden wir im Katharinenhospital

Nachlaßsachen

versteigern lassen.

Thorn den 19. November 1918.

Der Magistrat II.

Bekanntmachung.

Arbeiter

zum Entladen von Eisenbahnwagen und Einstapeln von Geräten können sich melden im Räumungslager Rudak (Ziegelei Wiebnich).

Thorn den 21. November 1918.

Fortifikation.

Sämtliche Tischlerarbeiten,
wie Aufpolstern der Möbel, Reparaturen werden sachgemäß und sauber ausgeführt.
Schmiedebergstraße 1, ptr.

Puppen
Gelenk, Leder, Köpfe, Perücken und Ersatzteile
zu haben
Heiligegeiststraße 19,
Puppenklinik.

Leder-, Gummi-, Holz-, Annäh-, Filz-, Einlege- Sohlen, Sohlen,
Schuhbedarfsartikel
empfiehlt
Technisches Büro,
Seglerstraße 31.

Besen, Lederfett, Maschinenöl, markenfreie Seife, Tabakersatz, Weinessig, Mostrich, Fürstensalz, Gewürz, Macisblüte, Honigkuchengewürz, Pfeffermünztabletten Rum,
empfiehlt
E. Szyminski, Windstr. 1.

Kümmel
empfiehlt E. Szyminski.

Mohrrüben
zu Futterzwecken, Zentner 7 Mk., gibt ab
Ad. Kuss, Culmerstraße 12.

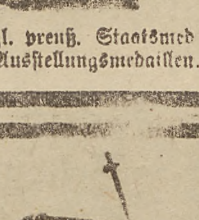
1843 **75** 1918

Jahre bewährt
haben sich die
Flügel und Pianinos
der Pianoforte-Fabrik und Großhandlung von
Carl Ecke,
Posen,
Viktoriastraße 19.
Aeltestes und größtes Pianohaus der Provinz.

Harmoniums
in größter Auswahl.



Königl. preuß. Staatsmed. 15 Ausstellungsmedaillen.



Wirtschafts-Leiterwagen, Kinderwagen, Klappwagen, Metall-Bettstellen, Matratzen
in geschmackvoller Ausstattung.

Bernstein & Comp.,
Thorn, Gerberstraße 33/35

Scheuertücher

gegen Bezugsschein, Stück	Mk	1,95
Pfeffer, rein, ganz, Beutel	50	Pfg.
Pfeffer, rein, gemahl.,	65	„
Kümmel, reine Ware,	25	„
Nelken, ganz u. gemahl.,	30	„
Ingber, gemahlen,	25	„
künstlicher Zimt, echtem Zimt ebenbürtig,	25	„
Seifen-Späne,	45	„
Dr. Oetkers Backpulver,	15	„
Fermentbackpulver,	30	„
Fürstensalz (feinstes Streusalz), Pack	40	Pfg.

Briefmappen zu 30, 50 u. 60 Pfg.
Mostrich in Gläsern.
Stoffarbe, blau, schwarz u. braun,
Schrubber u. Scheuerbürsten,
Rauch-, Kau- u. Schnupftabak
empfiehlt
Fritz Schmidt, Fischerstr. 45.

Fensterglas
in allen Größen zu Tagespreisen
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albulat, Neustädt. Markt 14.

Verkauf von
Kloben, Knüppel und Kleinholz.
Schankhaus 3, an der Eisenbahnbrücke.

Fuhrleute
zum Anfahren von Rundholz nach meinem Dampfsägewerk Mocker, Kunststraße 3, sofort gesucht.
G. Soppart,
Mickerstraße 59.

Wer bar Geld braucht
schreibe direkt an **R. Liedtke,** Danzig, Paradiesgasse 8—9.

Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen werden schnell und preiswert angefertigt.

Frau J. Strohmenger, Atelier für Damenschneiderei,
Wilhelmplatz 6, 2.

Wilhelm Welkausen, Neust. Markt 11.
Beste schwarze Schuhkreme.

Gewandte, zuverlässige
Kassiererin
für ein hiesiges größeres Detailgeschäft per 1. Dezember gesucht.

Alfred Abraham.

Offene Stellen

Schreiber
werden eingestellt
Arm.-Ers.-Batl. 17. A.-K.,
Thorn-Rudak.

Tischlergesellen
stellt ein
F. Koskelowski, Tischlermeister, Thorn, Gerechtestraße 2

---

3 Schneider
finden auf gute Maßarbeit bei Stücklohn dauernde Arbeit außer dem Hause bei **Furon,** Schneider, ... Bindnstr. 46.

Bäcker,
mit Ofenarbeit vertraut, sucht
Kowalski, Königstr. 12

Friseurgehilfen
verlangt
Frau Bajowski, Friedrichstr. 10/12

Geeignete Persönlichkeit
zur Leitung der Kistenfabrik sucht
Gustav Weese, Thorn-Mocker.

Heizer
suchen
Elektrizitätswerke Thorn.

Suche bei 4 Stück Vieh von sogleich oder 1. Dezember einen verheirateten oder unverheirateten

Schweizer
bei Deputat oder Lohnverhältnissen.
Dokslaff, Balkau, bei Thorn 2.

Zwei Lehrlinge
von sofort oder später gesucht.
Hugo Claass.

Tapezierlehrlinge
stellt ein
P. Trautmann.

---

1 Bäckerlehrling
bei Vergütung sucht
Kowalski, Königstr. 12

Stabfußbodenleger
wird gesucht in Lohn oder Akkord.
Bautischlerei Köhn,
Katernenstr. 13.

Arbeiter
stellt sofort ein
Ziegelei H. Lüttmann, G. m. b. H.
Zu melden beim
Meister **Rosenfeld,** Gramtschen.

Unverheirateten
Arbeiter
stellt ein
Carl Matthes.

Arbeiter und Arbeiterinnen
werden gesucht.
Mocker, Bahnhofstr. 1.

Arbeiter
(Fahrer) werden sofort eingestellt
Festungs-Fuhrpark.

Suche: Kochmamsell, Lehrfräulein, Stützen, Büfettfräulein, Servierfräulein, Landwirtin, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles, Aufwartefrau oder Mädchen, Kellnerlehrlinge, Hotelhausdiener, Kutscher und Hausdiener.

Stanislaus Lewandowski,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernsp. 52.

Zuverlässiger
Kutscher
findet sofort dauernde Beschäftigung.
Erich Jerusalem,
Baugeschäft, Thorn, Brombergerstr. 20.

Diener
für Privathaushalt und Kontor per sofort gesucht. Bewerber mit guten Militärpapieren wollen sich melden. Kriegbeschädigte oder ehemalige Unteroffiziere bevorzugt.
Hermann Thomas, Thorn
Neust. Markt 4.

Arbeitsburschen
stellt von sofort ein.
A. Schröder, Coppernikusstr. 41

Dame für Schreibmaschine
sucht zum 1. Dezember
Rechtsanwalt Laewe, Altst. Markt 22.

Hausschneiderin
für elegante Garderobe wird für stets 3 Tage verlangt.
F. Liebert, Brückenstr. 27

Geübte Zuarbeiterin
für die Damenschneiderei verlangt
Badestr. 11, 1.

Lehrmädchen
sofort gesucht. Eduard Kohnert.

Kräftige
Arbeitsfrauen
stellt ein
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,
Breitestr. 35.

Ev. Stütze,
welche Nähen und Plätten kann, sowie kinderlieb ist, per sofort oder später gesucht. Frau Drogeriebesitzer **Wöber,** Thorn, Culmerstr. 20.

---

1 Stubenmädchen, 1 Draußenmädchen
erhalten sofort Stellung gegen gute Beköstigung.
Die staatl. Gutsverwaltung Wittkowo bei Culmsee.

Ehrliches Hausmädchen
sogleich gesucht.
Frau Kohnert. Windstraße 5.

Eine Aufwärterin
für den ganzen Tag von 8—12 und 2—6 Uhr, monatl. 30 Mk. wird von sofort verlangt. Gerberstr. 27, 1.

Verkäufe

Im Mittelpunkt Thorns
ist gut verzinsliches Wohnhaus mit mittleren und kleinen Wohnungen, wie Läden, Hof und Speicher umständehalber sofort zu verkaufen.
Anzahlung 20—25 000 Mark.
Angebote unter **Z. 3675** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnhaus,
gut verzinslich, gute Lage Innenstadt, von sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Angebote unter **E. 3855** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Unser
Grundstück
Waldauerstr. 27, wie es steht und liegt, (Kieslager), ist von sofort zu verkaufen. Näheres daselbst
Wilhelm Schulz.

Ein Wohnhaus mit Garten und großen Geschäftsräumen, für jeden Betrieb geeignet, in schöner Lage Thorns ist zu verkaufen.
Angebote unter **F. 3856** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Beabsichtige mein Gr..., massive Gebäude und 4 Morgen Weizenboden im Kreise Thorn, von sofort zu verkaufen.
Angebote unter **N. 3862** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Alte Schallplatten

abgespielte und Bruch, sind nicht wertlos, Sie erhalten für das Kilo (ca. 4—5 Platten) Mk. 1,75 vergütet. Falls Sie keine neuen Platten wünschen, tauschen wir 2 bespielte Platten oder Bruch gegen 1 andere bespielte Platte ein.

Neue Schallplatten

sind ständig nach unserm Katalog lieferbar und kosten nicht mehr als bisher, wenn Sie für jede in Frage kommende neue Platte eine alte bespielte Platte senden. Wenn Sie kein Altmaterial haben, können Sie trotzdem neue Platten gegen Zuschlag erhalten. — Verlangen Sie sofort ausdrücklich und kostenlos unsere Plattenkataloge und Umtauschbedingungen.

Odeon Musik-Haus Ostdeutsche Musikwaren-Industrie
Königsberg i. Pr. Stammhaus: Franz. Str. 5. Fernruf 6076.

Postsendungen v. auswärts u. Bestellungen werden am gleichen Tage erledigt.

Auto
zum Arzte- und Krankentransport steht noch zur Verfügung. **E. Spratler,** Culmer Chaussee 6, Teleph. 376.

Halle geeignet für
Automobil-Reparaturwerkstätte
und zum Unterstellen einiger Automobile, evtl. in Verbindung mit kleiner Wohnung, möglichst in lebhafter Gegend von Thorn gesucht.
Angebote unter **G. 3832** a. d. Geschäftsst. d. „Presse“.

Umzugshalber verkaufe
Stadtgrundstück mit Laden.
Angebote unter **T. 3844** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Bärenpelz
zu verkaufen bei
Eugen Barnass, Breitestr. 24.

Eine Pelzjoppe
zu verkaufen.
... Markt 12, 3.

Weißes Brautkleid,
Krepp de chine, Größe 48, zu verk.
Angebote unter **J. 3859** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen:
1 neue seidene Damenjacke, Gr. 46, 1 Krimmermuff, 1 neue Tülldecke über 2 Betten.
Mellienstr. 83, 1 r.

Zwei jugendliche, seidene Kleider
verkauft Albrechtstraße 7, 1.

Vollständige Kücheneinrichtung (weiß), desgl. große Blumenkrippe, sämtlich neu und unbenutzt, zu verkaufen.
Angebote unter **R. 3842** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Schöne Salongarnitur
zu verk. Desgl. dazu pass. Fensterdekoration. Brombergerstr. 96, 1, l.

Zweireihige Korallenkette
preiswert zu verkaufen.
Angebote unter **O. 3864** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen:
Elektrische Krone, Halbgeige, Kindergummischuh, Kinderstühlchen, Spielsachen, Lachtaube, Petroleum-Lampe, Blumentisch, Grammophon, Platten, Bücher.
Brombergerstraße 90, 2, r.

Ein Damenfahrrad
(fast neu) und ein wenig noch gebrauchter Herrenpelz zu verkaufen
Leibitscherstraße 45, ptr., r.

Ein Herrenfahrrad
billig zu verkaufen.
Rusch, Bensau

Fast neuer, großer
Kinderwagen
(keine Kriegsware) zu verkaufen.
Mellienstraße 108, 4, l.

Eleganter Kinderwagen
mit Gummibereifung zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Fr. Hoffmann, Schulstr. 37a.

Fast neuer
Kinderklappstuhl
zu verkaufen. Schillerstraße 8, 1

Eine Handrolle
zu verkaufen. Bergstraße 42.

Einen schweren
Rollwagen
auf Federn, sowie einen starken vierzölligen
Arbeitswagen
zu verkaufen bei
Robert Tilk, Jakobstraße.

Vierrädriger Handwagen
steht zum Verkauf
Mellienstraße 110

Gebrauchte, guterhaltene Geschirre
zu verkaufen. Zu erfragen
Graudenzerstr. 34, ptr. l.

Eichene Fässer,
10—1.. Liter fassend, billigst abzug.
Langkutsch, Friedrichstr. 6.

Wegen Futtermangels zu verkaufen
zwei gute Ziegen.
Angebote unter **N. 3863** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Umzugshalber eine tragende,
weiße Saanenziege
zu verkaufen.
Stuckenholz, Feldbahnhof-Mocker.

Verschied. Gegenstände, Perl- und Legehühner
hat abzugeben
Kiefer, Culmer Chaussee 63.

Leere Kisten u. einen Posten Säcke
hat abzugeben
Stahl, Königstraße 20.

Kaufgesuche

Guterhalt. Schaukelpferd
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **Z. 3850** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine Tombank,
2 bis 3 Meter lang, kauft
Kowalski, Königstr. 12.

Ein Handwagen,
2 Zentner Tragkraft, kauft
Kowalski, Königstr. 12.

Gebrauchter, eiserner Ofen
zu kaufen gesucht.
Schleimann, Waldauerstr. 29.

Kaninchen
zum Schlachten, von 4 Pfd. aufwärts kauft
Herrmann Rapp,
Breitestraße 20,
Telephon 225. — Telephon 225

Wachs
kauft **Hugo Claass.**

Wohnungen

Angebote

Im Hause Friedrichstraße 8 sind die von der Firma **Kuznitzky & Co.** benutzten
Räume, im 1. und 2. Geschoß gelegen,
ab 1. April 19, auch geteilt, zu vermieten. Auskunft Brombergerstr. 50.

---

6 Zimmer-Wohnung,
parterre, mit Garten zu vermieten.
Brombergerstr. 46.

Ein möbl. Zimmer
von sofort oder später zu vermieten. Neustädt. Markt 22, 1.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
mit separatem Eingang von sof. od. 1. Dezember zu verm. Bäckerstr. 21.

Zwei möblierte Zimmer
mit Entree, 1. Etage, zum nächsten 1. zu vermieten.
Eduard Kohnert, Windstraße 5.

Möbliertes Zimmer
vom 1. Dezember oder später zu vermieten. Elisabethstr. 6, 4.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu verm. Gerstenstr. 19, 1.

Gut möbliertes Zimmer,
Bad, elektrisches Licht, vom 1. 12. zu vermieten.
Bismarckstr. 5, 3, am Stadtbahnh.

Vornehm eingericht. Zimmer
sofort zu vermieten. Junkerhof.

---

2 gut möbl. Zimmer mit Balkon, Aussicht nach der Weichsel, sofort zu vermieten.
Bankstr. 6, 3.

Einfach möbl. Zimmer
für 20 Mark zu vermieten
Gerechtestr. 21.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer,
Bad, elektr. Licht sofort zu verm.
Mellienstr. 109, 1 l.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektrischem Licht und Bad ist von sofort oder 1. Dezember zu vermieten.
Mellienstr. 129, 1 r.

---

2 freundl. möbl. Zimmer,
Schlaf- und Wohnzimmer, Bad, mit oder ohne Pension von sogleich zu vermieten. Mellienstr. 109, 4, l.

Zwei möblierte Zimmer,
auch mit Küchenbenutzung, zu vermieten. Brombergerstraße 92, 3.

2—3 möbl. Zimmer mit alleiniger Küchenbenutzung von sofort oder 1. Dezember zu vermieten.
Mellienstr. 88.

Freundlich
möbliertes Zimmer
zu vermieten. Mellienstr. 83, ptr.

Ackerland
zu verpachten, etwa 7 Morgen in Thorn-Mocker. Näheres bei
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Gesuche

Laden
für Textilwaren Breitestraße sofort oder später gesucht.
Angebote unter **Q. 3866** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

---

2 leere Zimmer,
part. oder 1 Tr., Bad und Gaskocher, von ruh. Mieter gesucht.
Gefl. Angebote an die Geschäftsst. der „Presse“ unter **A. 3826.**

Möbl. Wohnung,
2—3 Zimmer mit Küchenbenutzung von Dame gesucht.
Angebote mit Preis unter **F. 3831** an die Gesch. der „Presse“.

Junge Dame sucht von sofort oder später freundl. möbliertes Zimmer, am liebsten mit voller Verpflegung.
Angebote mit Preisangabe unter **D. 3829** an die Gesch. d. „Presse“.

Beamter sucht zum 1. 12. 1918 **möbl. Zimmer** mit voller Verpflegung, Heizung und Beleuchtung.
Angebote unter **K. 3860** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bausand
hat abzugeben **Lipinski,**
Schulstr. 16.

Suche auf sichere Hypothek
25000 Mark
auf ein am Markt gelegenes Geschäftsgrundstück.
Angebote unter **H. 3833** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Jung. Mädchen,
19 Jahre alt, das sich sehr einsam fühlt, möchte gern die Bekanntschaft eines netten Herrn zu machen; spät. Heirat nicht ausgeschlossen.
Gefl. Zuschriften mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter **P. 3865** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Die Beleidigung,
die ich dem Herrn Fuhrmann **v. Romanowski** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.
Wilschewski.

Verloren
auf dem Wege Seglerstraße—Altst. Markt—Bromberger Tor—Mellienstr. eine rotbraune lederne Brieftasche. Inhalt: kl. Geldbetrag, Kleiderkarte, Personalausweis, Urlaubsschein für Lt. d. R. **Behrendt,** Thorn, und 1 Photographie. Ehrlicher Finder wird gebeten, die Brieftasche mit Inhalt bei **Behrendt,** Mellienstr. 61, 1, gegen Belohnung abzugeben.

Goldene Damenuhr
im Lederarmband auf dem Wege Junkerstr., Breitestr. bis Viktoria-Park Montag Abend verloren.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsst. der „Presse“ abzugeben.

Verloren
am Bußtage ein goldener Ohrring mit Perle von Waldstr. bis altst. evang. Kirche. Gegen Belohnung abzugeben Waldstraße 31a, ptr., l.

Kneifer mit Futteral
Sonntag verloren.
Finder wird belohnt.
Bartsch, Neust. Markt 2, 2.

Hellgrauer deutscher
Schäferhund
heute früh entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Robert Kriehn, Bachestr. 2, 1.

Zugelaufen brauner Hund
mit gelber Brust. Abzuholen
Fischerstr. 57, Hof, 1.

Ganz unerwartet erhielt ich am 8. November die traurige Nachricht, daß am 7. November an einer schweren Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hat, mein innigstgeliebter Mann, der herzensgute Vater meiner drei kleinen Kinder, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der Obergefreiter

August Kelsch

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im fast vollendeten 39. Lebensjahre gestorben ist.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Thorn. Papau den 21. November 1918

die schwergeprüfte Gattin:

Frau Ottilie Kelsch, geb. Rahn.

Mit Weinen ließen wir dich gehn, du tröstest uns: „Auf Wiedersehn!" Haben oft betend dein gedacht, wenn wach wir wurden in finstrer Nacht. Es ist vorbei, du kommst nicht mehr, wir tragens kaum, es ist zu schwer. Da droben gibts ein Wiedersehn!

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute Vormittag 1 Uhr plötzlich und unerwartet mein herzensguter Mann, meiner beiden Kinder treuer Vater, mein lieber Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

Richard Rogalla

im Alter von 45 Jahren.

Thorn den 19. November 1919.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Marta Rogalla, geb. Bliske,
Willi und Lotte, als Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag den 22. d. Mts., um 2½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause Ulanenstr. 4 aus auf dem altstädt. Kirchhofe statt.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager zerstörte der unerbittliche Tod unser junges Glück und entriß mir am 18. 11. 18 meinen heißgeliebten, unvergeßlichen Mann, meinen herzensguten Sohn

Walter Rossol

im kaum vollendeten 26. Lebensjahre.

In namenlosem Schmerz zeigen dieses auch im Namen der anderen traurigen Angehörigen an

Cassel, Elbuchenstr. 22½, Thorn, Fischerstr. 43, den 21. 11. 18

die tiefgebeugte Gattin Hedwig Rossol, geb. Liebchen,
die schwergeprüfte Mutter Minna Rossol, geb. Gramberg.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Der Tag der Beerdigung wird nach Ueberführung des teuren Entschlafenen noch bekannt gegeben.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft nach schwerer 4-tägiger Krankheit meine innigstgeliebte Tochter, unsere herzensgute liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Martha

im 32. Lebensjahre.

Sie folgte ihrem Vater nach 5 Monaten in die Ewigkeit nach.

Ellermühl den 18. November 1918.

In tiefem Schmerz:

Amanda Lau und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 19. d. Mts. verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser über alles geliebter Sohn und herzensguter Bruder, der

Kaufmann

Josef Biernacki

im blühenden Alter von 28 Jahren.

Thorn-Mocker den 20. November 1918.

Im tiefsten Schmerze:

Die trauernden Eltern und Brüder.

Die hl. Messe mit Vigilien findet Sonnabend um ½7 Uhr in der St. Marienkirche, die Beerdigung Sonntag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Graudenzerstraße 151, aus statt.

Die für den

Kreistag

am 27. November d. Js. festgesetzte Tagesordnung wird gemäß § 118, Absatz 2 der Kreisordnung wegen Dringlichkeit wie folgt ergänzt:

zc. 16. Beschlußfassung darüber, daß die regelmäßigen Ergänzungswahlen zum Kreistage um je ein Jahr verschoben werden.

Thorn den 19 November 1918.

Der Landrat.
Kleemann.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Aufrechterhaltung des Zahlungsverkehrs für die gesamte Bevölkerung wird aufgefordert, nur unumgänglich notwendige Bargeld-Abhebungen vorzunehmen und entbehrliche Gelder sofort den Banken, Geld-Instituten und den Sparkassen wieder zur Verfügung zu stellen. Jede Befürchtung für die Sicherheit der Thorner Banken, Geld-Institute und der Sparkassen sind unbegründet.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
Manegold. Raube. Goldak.
Makowski. Urbanski.

Im Anschluß und unter Hinweis auf die vorangehende Erklärung des Arbeiter- und Soldatenrates über den Zahlungsverkehr weisen wir die Bevölkerung Thorns und der Umgegend auf die Notwendigkeit der Sicherung unseres Zahlungswesens für die Aufrechterhaltung der Ordnung hin. Wir machen darauf aufmerksam, daß ein geordneter Zahlungsverkehr nur dann aufrecht erhalten werden kann, wenn nur diejenigen Barmittel entnommen werden, welche für den täglichen Bedarf unbedingt erforderlich sind, auch müßte jedermann das entbehrliche Bargeld in Münzen und Papiergeld uns immer wieder zuführen. Nur auf diese Weise können wir die Zahlungsmittel für den täglichen Verkehr, insbesondere auch für die wöchentlichen Lohnzahlungen sowie für die Gehaltszahlungen der Angestellten bereit stellen. Wir weisen wiederholt auf die Bedeutung des bargeldlosen Verkehrs (Giro-Überweisungen, Postschecks, Schecks) hin, welcher mehr denn je von Wichtigkeit ist. Schließlich machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Geld in den Stahlfächern bei uns nicht eingesperrt werden darf und, falls dies dennoch geschieht, wir den Vertrag bezüglich Benutzung der Stahlfächer kündigen werden.

Bank Związku Spółek Zarobkowych.
Deutsche Bank.
Kreis-Sparkasse Thorn.
Ostbank für Handel und Gewerbe.
Reichsbankstelle.
Stadt-Sparkasse Thorn.
Vorschuss-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.

Bekanntmachung.

Herr Kluske, Feld-Polizeibeamter, der vom Soldatenrat zum Polizeimeister ernannt worden ist, übernimmt mit dem heutigen Tage die Geschäfte des Polizeimeisters von Thorn.

Thorn den 21. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Arbeitsnachweis, Rathaus, Erdgeschoß,

sucht:

Buchhalter, Schuhmacher, Schneider, Tischler, Schlosser, Schmiede, Former, Arbeiter u. Arbeitsburschen f. Land, Dienstmädchen, Aufwartungen.

Landwehr-Verein

Thorn.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Kanonenwächter

Richard Rogalla

tritt der Verein am Freitag den 22. d. Mts., nachm. 2 Uhr, pünktlich am Kaiser Wilhelm-Denkmal an.

Der Vorstand.

Polizeimeister

Burckardt,

der heute Thorn verläßt, bittet, da er sich persönlich nicht überall verabschieden kann, seine Abschiedsgrüße genehmigen zu wollen.

Geld gegen monatliche Rückzahlung verleiht
J. Maas, Hamburg 5.

Einladung.

Am

Sonnabend den 23. d Mts.,

nachmittags 5½ Uhr, im Restaurant Tivoli

Hauptversammlung.

Vorstandssitzung

bereits um 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Vorstandswahl, Wahl zweier Rechnungsprüfer.
3. Verschiedenes.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Um 7½ Uhr abends, ebenda

4. Wahl eines Beamtenausschusses, wozu sämtliche (auch Nichtmitglieder) mittleren und Unterbeamten des Magistrats, der Polizeiverwaltung und aller übrigen städtischen Verwaltungen ergebenst geladen werden.

Thorn den 19. November 1918.

Ortsgruppe der Gemeindebeamten Thorn.
Bohn.

Ehrenerklärung.

Hierdurch erkläre ich, daß ich mit meinem Ausdruck, „Die hiesigen Herren hätten die Kasse der Instandsetzungs-Werkstatt gestohlen" nicht die Herren der Instandsetzungs-Werkstatt Thorn gemeint habe.

Valentine Bartkowski,
Thorn 4, Brunnenstraße 11.

Verloren am Sonntag nachmittags zwischen 3—4 Uhr in der Mocker Elektrischen schwarzes Handtäschchen enthaltend: polnisches Gebetbuch, einen Hausschlüssel u. a. m. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Gesch. d. „Presse" abzugeben.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Novemb.	—	—	—	—	—	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Dezember	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
1919	29	30	31	—	—	—	—
Januar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—

Für die herzliche Anteilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Karl

sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Dehmlow für die trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

Pensau den 19. November 1918.

Familie Rusch.

Zurückgekehrt
Rechtsanwalt
Dr. Krzyzankiewicz,
Thorn, Seglerstraße 28, 1.

Wer erteilt einer jungen Dame

dramatischen Unterricht?

Angebote unter **G. 3857** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer erteilt jungem Mann

Klavierunterricht

im Hause?

Angebote unter **R. 3867** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer erteilt **Guitarreunterricht?**
Mellienstraße 120, 1.

Junge Lehrerin erteilt gründlichen

polnischen Unterricht.

Angebote unter **W. 3847** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Soldat erteilt außerm Hause

Violinstunden.

Angebote unter **D. 3854** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Mädchen,
welches die Buchführung gelernt hat, wünscht passende Stellung.
Angebote unter **C. 3828** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Besseres Mädchen,
welches im Haushalt erfahren ist, sucht Stellung in einem ruhigen Hause. Gute Zeugnisse vorhanden.
Angebote unter **T. 3869** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ältere Person wünscht alleinstehender Dame oder Herren den Tag über aufzuwarten. Eignet sich auch zur Pflegerin.
Angebote unter **L. 3861** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

12000 Mark

zur 1. Stelle auf ländliches Grundstück von sofort oder 1. Januar gesucht.
Angebote unter **N. 3838** an die Geschäftsstelle der „Presse".